

Freudenholm



Kinderheim Freudenholm, nahe Preetz, Schleswig-Holstein

Hierhin hatten mich meine Eltern im Herbst 1957 nach dem Umzug von Halle/Westf. nach Paderborn abgeschoben, da ich unendlich traurig über den Verlust meiner Heimat war und sie meinten, ich müsste mal ein richtiger Junge werden, so mit Fußballspiel und Wettkämpfen.

Wir hatten ganz bestimmte Formulierungen auf den Postkarten verabredet, die ich regelmäßig schickte, wenn ich es nicht mehr aushielt.

Rückblickend ganz schlimm, denn sie wussten, dass dieser „Erholungsurlaub“ eine Tortour sein werde. War es auch. Die ausgehende Post wurde kontrolliert, könnten ja Rechtschreibfehler drin sein.

Ich fuhr mit dem Zug von Paderborn Richtung Preetz, um den Hals mit Band eine Karte mit meinem Namen, Kontaktmöglichkeiten und Ziel.

Dann langer Halt in Lübeck, aussteigen und auf dem Bahnsteig warten. Es war sehr kalt und mir fiel eine Zeitung auf, auf deren Titelseite über den erfolgreichen Start der sowjetischen Rakete mit dem ersten Satelliten berichtet wurde: Sputnik
Hier Information dazu: https://de.wikipedia.org/wiki/Sputnik_1

Meine Eltern hatten mir für die Fahrt ein Micky-Maus-Heft gekauft. Angekommen im Kinderheim mussten alle Kinder alles abgeben und auf einen großen Haufen werfen, was wir für die Fahrt dabei hatten. Ich habe das Bild noch vor dem geistigen Auge.

Dann wurde es beliebig verteilt und ich erhielt ein Butterbrot mit grober Leberwurst. Ich war, was essen anging, sehr eigen und beim ersten Bissen hätte ich mich fast übergeben. Diese Erinnerung sitzt tief in meinem Gedächtnis. Von da ab mochte ich – und das gilt bis heute – keine Leberwurst. Unter gar keinen Umständen. Prägung. Punkt.

Um aufs Klo zu gehen, mussten wir uns in zwei Reihen hintereinander in einer Schlange anstellen, erhielten dann abgezählt Klopapier, das waren Blätter in einer glatten Oberfläche wie einer Illustrierten, also für den Zweck völlig ungeeignet.

Die Türen zu den beiden Toiletten waren immer geöffnet, so saß man dann da ...

Ich habe mich irgendwann dagegen entschieden mit der Folge, dass ich nach einer Woche mit 40 Grad Fieber auf der Krankenstation landete und starke Abführmittel erhielt.

An die Gruppenschlafzimmer – sicherlich für 20 Kinder oder mehr – mit den weißen Stahlrohrbetten erinnere ich mich auch noch. So wie ein Lazarett im 2. Weltkrieg, war ja noch nicht so lange her.

Am letzten Tag gab es warmen Vanillepudding, so viel man wollte. Alte Gastronomieweisheit: „Der letzte Eindruck ist der bleibende.“ Ich habe nichts davon gegessen und mir gesagt: „So kriegt ihr mich nicht.“

Dem Grundsatz bin ich bis heute treu geblieben. Irgendwie auch eine Investition in die Zukunft.

Heute ist Freudenholm eine Klinik für Alkohol- und Medikamentenabhängige.
Info: <https://landesverein.de/suchthilfe/fachklinik-freudenholm-ruheleben/>